

Gustav Seibt, *Anonimo romano. Geschichtsschreibung in Rom an der Schwelle zur Renaissance* (Sprache und Geschichte 17) Stuttgart 1992, Klett-Cotta, ISBN 3-608-91614-8, 240 S., DM 98. – S. untersucht die nur lückenhaft überlieferte, wohl unvollendete Chronik des Anonimo romano, „diese fabelhaft getreue, dabei fast anmutige Quelle“ (Brandi) zur Geschichte des Cola di Rienzo und der Stadt Rom im 14. Jh. als ein Beispiel „literarisierten Augenzeugenschaft“. Er verbindet geschickt die herkömmliche historische Quelleninterpretation mit den Methoden der modernen Literaturwissenschaft. Dabei verfährt er „abwechselnd textimmanent interpretierend, textvergleichend interpretierend und interpretierend durch historische Rekonstruktion der Erfahrungen und Intentionen des Autors“ (S. 21). Zu begrüßen ist, daß S. nicht eigens auf den Stand der Forschung eingeht, der in diesem Fall mehr als fünfzig Jahre alt ist. Implizit stimmt er eher mit den kritischen Historikern (wie etwa Brandi und Schmeidler) überein als mit den um die Publikation der Quellen zur Geschichte des römischen Tribunen hoch verdienten Germanisten Konrad Burdach und Paul Piur. So ist das Buch auch lesbar und verständlich für Leser, die Burdachs großes Werk „Vom Mittelalter zur Reformation“ und die Kritiken daran nicht kennen. Immerhin liest man S. 147: „Gegen Burdachs überlegene Gelehrsamkeit hat Aussicht auf Behauptung nur, wer mit größerer Kohärenz bei der Deutung der Funktionen und mit einem präziseren Situationsbezug der Inhalte dieses Zeichengebrauchs aufwarten kann.“ Das schreibt der Vf. über Colas Konstantinssymbolik, und der Beifall aller Leser sollte ihm dabei sicher sein. Daß das gescheite Buch, das gut geschrieben ist, „nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch Lesern dienen“ (S. 7) wird, möchte man wünschen. – Zu spät als daß S. sie hätte erwähnen können, ist eine dritte Ausgabe der Chronik erschienen (nach der großen kritischen Ausgabe von G. Porta, die 1979, und der – kommentierten – Taschenbuchausgabe, die 1981 von Adelphi in Mailand veröffentlicht wurden): *Anonimo romano. Vita di Cola di Rienzo. Introduzione e note di E. Mazzali*, Biblioteca Universale Rizzoli, Mailand 1991, 406 S. – den Text der Chronik (nach G. Porta) findet man dort S. 89–285, den Kommentar S. 298–386. R. E.

Mireille Chazan, *Ecrire l'histoire au XIII^e siècle, à Metz: la chronique de Jean de Mailly, Les cahiers lorrains* 1991, S. 205–238, 2 Abb., gibt eine umfassende quellenkundliche Einschätzung des von Waitz teilweise als *Chronica universalis Mettensis* (MGH SS 24 S. 502–523) gedruckten Werkes eines Metzger Dominikaners, das in zwei autographen Fassungen bis 1250 bzw. 1254 überliefert ist. R. S.

Jean de Vignay, *Les Merveilles de la Terre d'Outremer. Traduction du XIV^e siècle du récit de voyage d'Odoric de Pordenone, édition critique par D. A. Trotter*, Exeter 1990, Exeter University Publications, ISBN 0-85989-303-X, 156 S., £ 5.95. – Das *Itinerar Odoricos da Pordenone* (vgl. DA 43, 531 ff.) wurde mehrfach in die Volkssprachen übersetzt: ins Italienische und Mittelhochdeutsche, zweimal ins Altfranzösische. Während die Übertragung durch den späteren Abt von Saint-Bertin, Johannes Longus aus Ypern (1351), bereits durch Louis de Backer (1877) und Henri Cordier (1891) bekanntgemacht wurde, kommt die Bearbeitung des vielbeschäftigten Übersetzers Jean de Vignay mit